



Ahoi, Landratte!

Heute nehmen wir dich mit auf hohe See – erlebe unsere Kinderführung *Der Schatz der Piraten «föör dihei»*.

Als Erstes zeigen wir dir drei originale Gegenstände aus der goldenen Zeit der Piraterie, die heute im Historischen Museum stehen.

Nun kennst du dich richtig gut mit Seeräubern aus, stimmt's? Dann teste dein Wissen und löse unser kniffliges Piratenquiz, arr!

Wenn du dann noch immer nicht genug von den Seeräubern hast, findest du zum Schluss drei Piratenspiele, die du mit deiner Familie spielen kannst.

Also, Anker lichten und los geht's!

**s' HISTORISCHE
MUSEUM
LUZERN**
föör dihei

Drei Museumsobjekte aus der Zeit der Piraterie

Wer oder was sind überhaupt Piraten? Piraten sind Seeräuber und überfallen Schiffe auf dem Meer. Dabei rauben sie das Schiff und die Seeleute aus. Es gibt zwar heute auch noch Seeräuber, die Blütezeit der Piraterie war aber vor allem im 17. und 18. Jahrhundert. Damit die Piraten ihre Schätze erbeuten konnten, brauchten sie natürlich Waffen. Diese stellen wir dir nun vor.



Schiffskanone

Diese Schiffskanone stammt aus dem Jahr 1801 und besteht aus Holz, Bronze und Eisen. Das Gestell aus Holz ist innen hohl, sodass die Kanone sehr leicht ist. Dadurch und durch ihre geringe Grösse war sie ideal für den Einsatz auf Schiffen. Gerade Piratenschiffe mussten schnell und wendig sein, damit ein Überraschungsangriff gelang – so schnell, wie sie kamen, waren die Piraten jeweils wieder weg.



Säbel

Krummsäbel waren bei den Piraten sehr beliebt. Dieser Säbel wurde ungefähr 1830 hergestellt, also kurz nach der Blütezeit der Piraten. Er besteht aus Eisen und wenn du genau hinsiehst, erkennst du einige Ornamente auf der gebläuten Klinge. Solche Säbel wurden oft in der Schweizer Armee von Offizieren getragen. Dabei stand aber nicht der Kampf im Vordergrund, sondern das Präsentieren an den Offiziersbällen.



Radschlosspistole

In Piratenfilmen hast du vielleicht schon ähnliche Pistolen gesehen wie das Exemplar ganz links auf dem Bild. Man nennt diese Waffen Radschlossfaustrohre. Der Schuss wird mit einem kleinen Rad – ähnlich wie bei einem Feuerzeug – ausgelöst. Dieses Radschlossfaustrohr stammt aus dem 17. Jahrhundert, also wirklich genau aus der Blütezeit der Piraterie. Hergestellt wurde es aus Eisen und Holz. Das Metall wurde mit Gravuren verziert und der Holzgriff mit Elfenbeineinlagen verschönert.

Piratenquiz

1. Wieso ist die Kanone (Bild 1) so klein?

- A) Kleine Kanonen sind billiger als grosse.
- B) Kleine Kanonen bringen nicht viel Gewicht auf das Schiff.
- C) Kleine Kanonen sind viel herziger als grosse.

2. Wieso heisst das die Pistole (Bild 3) Radschlossfaustrohr?

- A) Weil sie aussieht wie ein Radschloss in einer Faust.
- B) Weil sie von Radschlossern hergestellt wurde.
- C) Weil der Schuss durch ein kleines Rad ausgelöst wird.

3. Wie heisst die schwarze Piratenflagge mit Totenkopf?

- A) Roger Rabbit
- B) Chupa Chups
- C) Jolly Roger

4. Welche Waffen benutzen Piraten?

- A) Messer, Schwerter und Pistolen
- B) Gejohle und Gelächter
- C) Augenklappen und Holzbeine

5. Auf jedem Schiff gibt es eine Kombüse. Was ist das?

- A) Badzimmer
- B) Küche
- C) Segel

6. Woran orientieren sich Piraten in der Nacht?

- A) An den Wellen
- B) Mit dem Handy
- C) An den Sternen

7. Von wem wird Kapitän Hook besiegt?

- A) Pippi Langstrumpf
- B) Peter Pan
- C) Spiderman

Die richtigen Lösungen erfährst du am Freitag, 10. April 2020 auf unserer Website historischesmuseum.lu.ch

Piratenspiele

1. «Schatzsuche»

Ablauf: Die Kinder sitzen im Kreis. Ein Kind mit einem Piratenhut kniet in die Mitte, legt die Stirn auf den Boden und verdeckt zusätzlich noch die Augen. Ein Kind aus dem Kreis versteckt eine Süßigkeit oder ein Spielzeug hinter seinem Rücken. Nun muss das Kind in der Mitte herausfinden, wer diesen «Schatz» versteckt hat, indem es dem Kind, hinter dessen Rücken es den Schatz vermutet, den Piratenhut aufsetzt. Wird richtig geraten, bekommt das Kind aus der Mitte den Schatz und das Kind, das den Hut nun aufhat, kommt in die Mitte. Es wird solange geraten, bis der Schatz gefunden wird.

Benötigtes Material: Piratenhut, Süßigkeit

2. «Achtung, Explosionsgefahr!»

Ablauf: Piraten mussten Schwarzpulver in die Pistolen und Kanonen füllen. Dabei gab es manchmal ungewollt Explosionen. Als Schwarzpulver dient ein Küchenwecker, der so eingestellt wird, dass er nach einer Minute klingelt. Dann wird er in einen Beutel gesteckt. Alle Kinder sitzen im Kreis und geben das «Schwarzpulver» schnell von Spieler*in zu Spieler*in weiter. Irgendwann beginnt der Küchenwecker ohrenbetäubend zu rasseln. Das Kind, das den Beutel mit der Bombe gerade in den Händen hält, scheidet aus (Variante ohne Verlierer: Das Kind zeigt ein Kunststück oder singt ein Lied etc. und macht dann weiter mit). Der Wecker wird erneut gestellt und weiter geht's.

Material: Küchenwecker, blickdichter Beutel

3. «Blinde Piraten»

Ablauf: Alle Kinder sitzen um einen Tisch und haben ein Blatt Papier und einen Stift vor sich liegen. Dann verbinden sich alle die Augen mit einem Tuch (alternativ können auch alle die Augen schliessen und den Kopf in den Nacken legen). Alle sollen jetzt blind einen Piraten zeichnen. Erst, wenn die Figur fertig ist, darf geschaut werden. Schliesslich präsentieren alle Kinder das Ergebnis ihrer blinden Zeichenkünste. Alle zusammen entscheiden, welches Bild das beste ist.

Material: Papier, Stifte, Augenbinden